

DAS ERSTE JAHRHUNDERT DES WALTER ARLEN

Dokumentation - Plaesion Film+Vision (2019)

2.072 Zeichen

Exil-Musik, das ist etwas, das keiner schreiben kann, den das Leben in Ruhe gelassen hat...

DAS ERSTE JAHRHUNDERT DES WALTER ARLEN zeichnet ruhig und voller Zuneigung ein Porträt des 1938 aus Österreich vertriebenen Komponisten, vom "blauen Licht der letzten Straßenbahn" in Wien zu den goldenen Sonnenuntergängen in Los Angeles.

Fast 100 Jahre alt ist Walter Arlen nun – und so war das nicht geplant. Aufgewachsen in Wien als Enkel des Wiener Kaufhausbesitzers Leopold Dichter, gilt Walter schon früh als „musikalisches Wunderkind“. Alle Träume von Musik zerschlägt 1938 der „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich jetzt geht es um das nackte Leben. Ein Visum für die USA rettet den Neunzehnjährigen; Vater, Mutter und Schwester schaffen gerade noch die Flucht nach England.

Krank vor Heimweh, Verzweiflung, Sehnsucht rettet sich Walter Arlen in seine Musik. Er beginnt zu komponieren. Die Noten, die Töne sind wohl immer da – während der kriegswichtigen Arbeit in einer Chemiefabrik, während der Suche nach einem „Brotjob“ als Musiklehrer und Assistent. Noch während des Masterstudiums schreibt er erste Rezensionen.

Aber kann man beides sein, objektiver Musikkritiker und leidenschaftlicher Komponist? So wird das eine ein offizielles Leben, eine geachtete Profession, eine Karriere bei der Los Angeles Times. Und das andere bleibt im Verborgenen, mit genausoviel Herzblut, mit genausoviel Liebe, aber jahrzehntelang geheim gehalten.

Lieder entstehen. Klavierstücke, Violinsonaten, und als Krönung der große Zyklus „Song of Songs“. Dass Walter Arlens musikalische Erinnerungen an ein Leben im Exil schließlich doch noch ein Publikum und eine Bühne finden, ist nicht zuletzt das Verdienst seines Lebensgefährten Howard Myers.

Es sind Geschichten, die nicht vergessen werden dürfen – vom Weggehen und Ankommen, vom Suchen und Finden. Von dem, was einem das Leben nimmt, und den unfassbar Schönen, das es einem gibt. Dass er seine Werke schließlich - mit 97 Jahren! - im Wiener Konzerthaus hörte, ist nur einer der Siege des Walter Arlen. Aber sicher nicht sein geringster.